

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 3

Artikel: Rückkehr nach Bangladesh
Autor: E.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

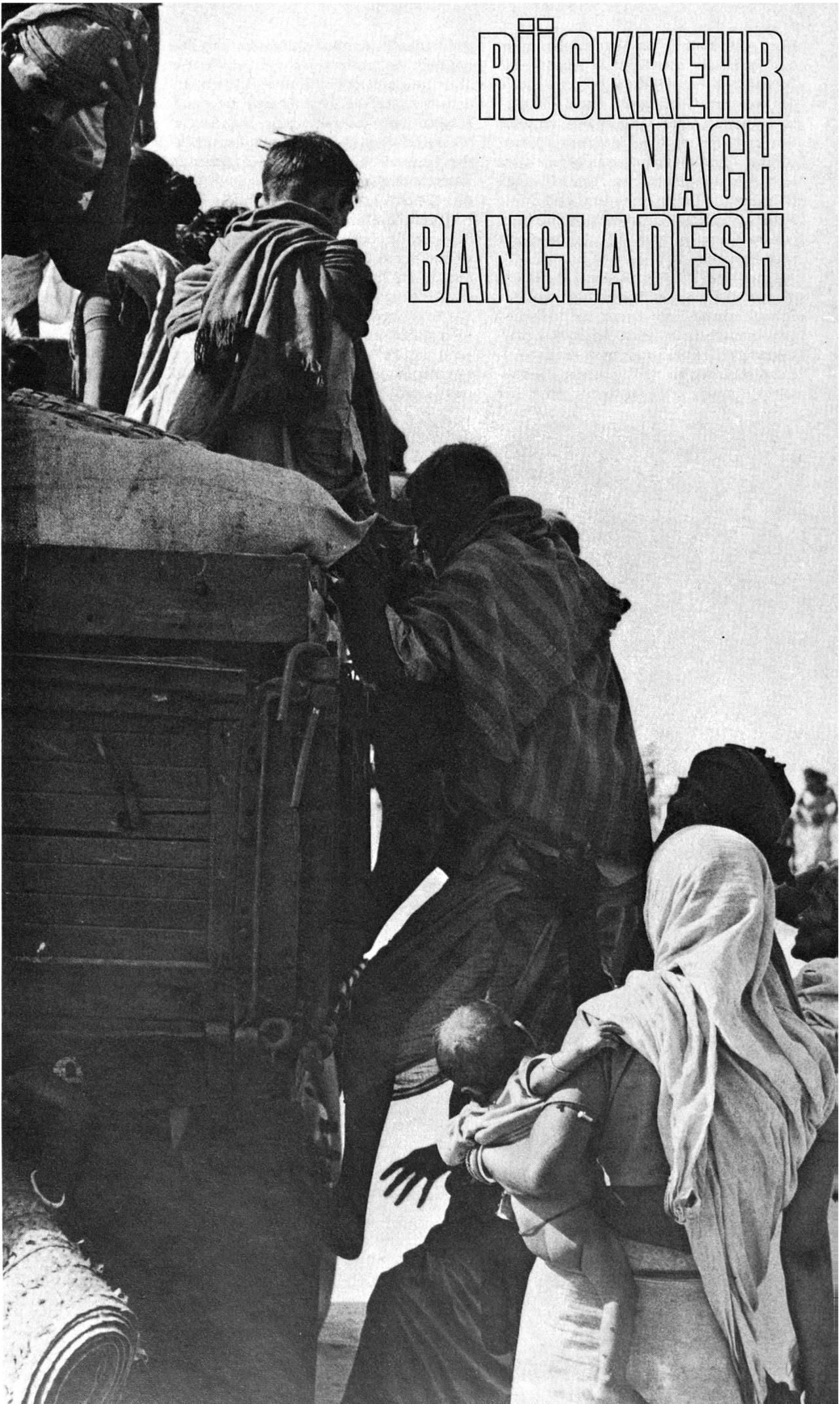
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RÜCKKEHR NACH BANGLADESH



Kurz nach Eintritt der Waffenruhe im indis-ch-pakistanischen Konflikt begannen die Bengali aus den Flüchtlingslagern, die in den indischen Gliedstaaten Assam, Meghalaya, Tripura und Ostbengalen errichtet worden waren, nach der Heimat zurückzu-strömen. Ende Januar hatten bereits etwa sechs von den geschätzten zehn Millionen Flüchtlingen Indien verlassen, und Mitte März waren praktisch alle Flüchtlingslager geleert. Damit trat die Hilfsaktion in eine neue Phase ein.

Als im März 1971 Ostpakistaner in Massen die indische Grenze überschritten, bot das Schweizerische Rote Kreuz der indischen Schwestergesellschaft sogleich seine Unter-stützung an. Hilfeleistungen waren aber zu-erst nicht leicht zu erbringen, weil die indi-sche Regierung keine ausländischen Helfer

und Beobachter zuließ und die Leitung der Lager in den eigenen Händen behielt. Sie übertrug dann den privaten Hilfswerken und der Unicef die Sorge für die Kinder und Mütter, unter der Bedingung, dass in der «Feldarbeit» nur Inder oder in Indien ansässige Ausländer eingesetzt würden; gestattet waren höchstens Verbindungsleute.

Am 24. August begannen Caritas, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk, Enfants du Monde und das Schweizerische Rote Kreuz die Gemeinschaftsaktion «Rettet bengalische Kinder», der sich auch das Schweizerische Komitee für Unicef anschloss. Sie setzten sich zum Ziel, die drin-gend nötige zusätzliche Ernährung von hunderttausend Flüchtlingskindern wäh-rend sechs Monaten sicherzustellen. Der

dafür errechnete Betrag von neun Millionen Franken war hoch, und die Hilfswerke zögerten damals, sich darauf festzulegen. Unser ganzes Volk, einzelne initiative Gruppen und Firmen haben dann weit mehr als die-sen Betrag aufgebracht. Der Presse, dem Radio und Fernsehen kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu.

Am 24. Februar 1972, also nach Ablauf der vorgesehenen sechsmonatigen Aktion für die bengalischen Kinder, gaben die schweizerischen Hilfswerke in Bern eine Pressekonferenz. Im Rechenschaftsbericht konnte festgestellt werden, dass die Anstrengungen – Hunderte von Verteilstationen für Milch und Kin-dernährmittel, Notspitäler, medizinische Equipoen, Decken- und Kleiderspenden – ei-nen wirksamen Beitrag zur Linderung der

Not in den Flüchtlingslagern darstellten. Vom 20. August 1971 bis 11. Februar 1972 wurden rund 28,1 Mio Franken gespendet, inbegriffen die Zuwendungen der Migros (4,5 Mio Franken), der Glückskette/Chaine du bonheur (8 Mio Franken), der Aktion «Menschlichkeit geht vor Profit» (400 000 Franken). Der Verein «Helfe helfen» sam-melte 5 Mio Franken. Vor dem 20. August waren bei den einzelnen Hilfswerken schon 4,4 Mio Franken eingegangen, so dass das Gesamtergebnis rund 37,5 Mio Franken be-trägt. Dazu kamen Naturalspenden in Form von über 220 000 Kleidungsstücken, von Nahrungsmitteln und Medikamenten. Der Bundesrat seinerseits bewilligte 30,5 Mio Franken für die Hilfe an die ostpaki-stanischen Flüchtlinge und die Bevölkerung in Bangladesh. Diese Mittel wurden teilweise

internationalen Organisationen oder schweizerischen Hilfswerken zur Verfügung gestellt, teilweise für bundeseigene Aktio-nen eingesetzt.

internationalen Organisationen oder schweizerischen Hilfswerken zur Verfügung gestellt, teilweise für bundeseigene Aktio-nen eingesetzt.

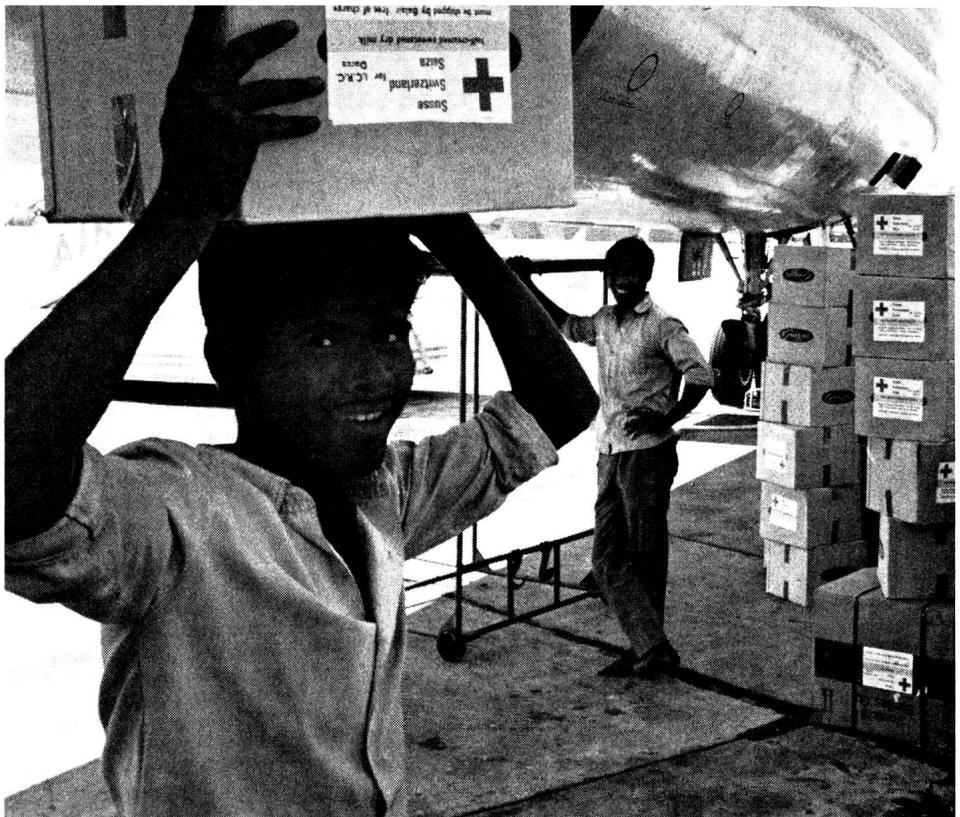


schlussprogramm «Operation Bangladesh» vorgelegt.

Die Hauptgewichte werden vorläufig auf der Abgabe von Nahrungsmitteln, der sozial-medizinischen Hilfe, der Abgabe von Saatgut, Landwirtschafts- und Handwerksgeräten, der Wiedereinrichtung von Schulen und dem Aufbau eines Warnsystems bei Sturm- und Flutwellengefahr liegen. Die schweizerischen Hilfswerke befassen sich entsprechend ihrer besonderen Zielsetzungen mit verschiedenen Aufgaben, sie wollen aber Einkäufe und Transporte gemeinsam durchführen, wo dies von Vorteil ist.

Das Schweizerische Rote Kreuz arbeitet eng mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz und der Liga der Rotkreuzgesellschaften zusammen. Das Internationale Komitee verfolgt seine traditionellen Aufgaben wie Gefangenenaustausch, Betreuung von politisch diskriminierten Minderheiten, während die Liga auf sozial-medizinischem Gebiet tätig ist. Insbesondere ist die Abgabe von Nahrung an Kinder nötig, ferner sollen einheimische Spitäler personelle und materielle Unterstützung erhalten und ein orthopädischer Dienst mit angegliederter Prothesenwerkstatt für Kriegsversehrte geschaffen werden. Wichtig sind auch Vorbeugungsmassnahmen gegen neue Überschwemmungen. In diesem Rahmen unterstützt das Schweizerische Rote Kreuz besonders das Rote Kreuz von Bangladesch, dem das Holy-Family-Spital in Dacca angegliedert ist, und liefert diesem Spital Medikamente, medizinische Apparate und qualifiziertes Personal. Ende Februar waren dort ein Verwalter und eine Krankenschwester vom Schweizerischen Roten Kreuz eingesetzt. Vier weitere Mitarbeiter standen zu dieser Zeit dem Internationalen Komitee in Dacca und Chittagong zur Verfügung. E.T.





In dichtbepackten Lastwagen verliessen die Flüchtlinge die Lager in Indien, jeder erhielt Proviant für 10–14 Tage mit auf den Weg, die meisten auch Kochgeschirr. Die «Heimkehr» ist für die meisten ein Neuanfang am Nullpunkt. Sie brauchen Lebensmittel, Saatgut, Werkzeug, ärztliche Hilfe. Viele Familien sind auseinandergerissen worden und suchen Angehörige.

